Schaffhauser Bock: Rubrik Pro & Kontra zum Waffengesetz

Abstimmung vom 19.5.2019

Total 2'000 Zeichen inkl. Fragen

Weshalb soll die Schweiz die EU-Waffenrichtlinie in ihr Waffengesetz übernehmen?

Die Schweiz hat im Juni 2005 an der Urne beschlossen dem Schengen/Dublin-Abkommen beizutreten. Diese sind die Grundlage für die europaweite Reisefreiheit, die grenzüberschreitende Kriminalitätsbekämpfung sowie die Zusammenarbeit in Asylfragen. Die Waffenrichtlinien wurden wegen den gewalttätigen Terroranschlägen in Paris und Berlin verschärft, deshalb muss nun auch die Schweiz ihr Waffenrecht aktualisieren.

Verbrechen werden oft mit illegalen Waffen begangen. Bringt die Richtlinie überhaupt mehr Sicherheit?

Mit der Gesetzesrevision wird die Rückverfolgbarkeit von Waffen im Schengen-Raum verbessert und der Missbrauch bekämpft. Halbautomatische Waffen werden ausser in der Schweiz verboten, wichtige Waffenteile müssen markiert und registriert werden. Das ist sinnvoll und erhöht die Sicherheit. Der Schweiz wurden viele Ausnahmen wegen unseren Traditionen zugestanden. Wir profitiert von einer eigentlichen «Lex Helvetica».

Sportschützen und Waffenfreunde befürchten eine schleichende Entwaffnung. Ist dem nicht so?

Diese Befürchtung ist unbegründet. Für Jäger, Sportschützen und Militärangehörige ändert sich nichts. Einzig Personen, die neu eine halbautomatische Waffe mit grossem Magazin kaufen, müssen einem Schützenverein angehören oder regelmässig schiessen. Falls die Waffenrichtlinien in einigen Jahren wieder verschärft werden sollten, kann die Schweiz erneut darüber abstimmen.

Ist es nicht utopisch, dass die EU die Schweiz bei einem Nein aus dem Schengen-Dublin-Abkommen wirft?

Die Schweiz würde automatisch ausscheiden ausser die Staatengemeinschaft würde uns einstimmig weitere Lockerungen zugestehen. Das ist höchst unwahrscheinlich. Ungarn und Tschechien finden schon jetzt, dass die EU mit der «Lex Helvetica» zu weit gegangen sei. Ohne Schengen wäre aber die innere Sicherheit der Schweiz in Gefahr. Täglich werden über 300'000 Suchabfragen ins Schengen-Informations-System eingegeben, dies ergibt 19'000 Treffer im Jahr. Setzen wir unsere innere Sicherheit nicht leichtfertig aufs Spiel und sagen Ja zu den minimalen Änderungen im Waffengesetz.